Freier Handel ist Kernstück Europas

Export von Sand und Kies in die Niederlande

Der Europäische Binnenmarkt ist nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums der größte gemeinsame Markt der Welt. Der freie Handel von Waren und Dienstleistungen ist ein Kernstück der Europäischen Union und eine Errungenschaft, von denen alle Mitgliedsstaaten profitieren.

Besonders für die deutsche Wirtschaft ist der Handel mit den europäischen Staaten ein großer Vorteil: Deutschland lebt vom Export. Beinahe jeder vierte Arbeitsplatz hängt vom Export ab. Zur gleichen Zeit ist Deutschland als rohstoffarmes Land aber auch auf Importe – gerade im Energiebereich – angewiesen.

Wirtschaftsbeziehungen Deutschland-Niederlande

Deutschland ist für die Niederlande Exportland Nummer 1. Umgekehrt sind die Niederlande für Deutschland nach Frankreich und den USA der drittgrößte Absatzmarkt und das Land, aus dem die meisten Importe kommen. Im Jahr 2016 passierten Waren im Wert von rund 161 Milliarden Euro die deutsch-niederländische Grenze. Die beiden Länder pflegen damit eine so enge Handelsbeziehung wie sie weltweit nur selten zu finden ist. Die Niederlande sind Deutschlands drittgrößter Energielieferant: Erdöl und Erdgas sowie daraus hergestellte Erzeugnisse gehören zu den gefragtesten Gütern auf deutscher Seite. Weiterhin stammen 20 Prozent der deutschen Agrarimporte aus den Niederlanden. Die Niederländer wiederum importieren aus Deutschland vor allem pharmazeutische, chemische und technische Produkte.

- **Der freie Handel von Waren und Dienstleistungen ist ein Kernstück der Europäischen Union.**
- **Im Jahr 2016 passierten Waren im Wert von rund 161 Milliarden Euro die deutsch-niederländische Grenze.**
- **In den Niederlanden gibt es zahlreiche Gewinnungsprojekte: vier Großprojekte (150–200 ha), ca. 20 mittelgroße Projekte (50–100 ha), weitere Kleinprojekte, mehrere Projekte in Vorbereitung (Stand 2011)**

Exporte von Sand und Kies

Die guten Handelsbeziehungen der beiden Länder spiegeln sich auch im Handel von Steinen und Erden sowie sonstigen Bergbauerzeugnissen wider: Von deutscher Seite aus wird Ware im Wert von ca. 225 Millionen Euro in die Niederlande exportiert. Deutschland importiert wiederum Steine und Erden im Wert von rund 236 Millionen Euro aus den Niederlanden. In dieser Warengruppe sind auch die Rohstoffe Sand und Kies enthalten. So werden auch Teile der am Niederrhein gewonnenen Sande und Kiese in die Niederlande exportiert. Gerade der Handel von Rohstoffen aus angrenzenden Regionen ist unter transporttechnischen und Umweltaspekten sinnvoll. Diese Importe sind für die Niederlande sehr wichtig, da das Land über eine andere Geologie verfügt: Dort gibt es mehr Sande als Kiese, sodass insbesondere die gröberen Materialien importiert werden müssen. Außer vom Niederrhein importieren die Niederlande Sand und Kies auch aus dem Elsass und dem Oberrheingebiet wie auch aus Skandinavien und Schottland.

Sand- und Kiesgewinnungspolitik in den Niederlanden

Entgegen der landläufigen Meinung werden in den Niederlanden wieder verstärkt Sande und Kiese abgebaut. Nachdem die Zuständigkeiten für die Genehmigung von Sand- und Kiesabbau vor einigen Jahren von der Zentralregierung in Den Haag zu den Provinzen wechselten, ist die seinerzeitige „Importpolitik" in den Niederlanden aufgegeben worden, und es sind zahlreiche Abgrabungsprojekte grenznah im Genehmigungsverfahren bzw. sind schon genehmigt.

Weitere Informationen zum Thema Sand- und Kiesexport:

- Außenwirtschaftsportal Bayern (Hrsg.): Export nach und Import aus Niederlande (https://www.auwi-bayern.de/Europa/Niederlande/export-import-statistik.html)
- Auswärtiges Amt (www.auswaertiges-amt.de)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (www.bmwi.de)
- Niederländischer Sand und Kies Verband Cascade (www.cascade-zandgrind.nl)
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Export, Import, Globalisierung. Deutscher Außenhandel. Wiesbaden, November 2012.
- Statistisches Bundesamt (www.destatis.de)

Antwort zu vielen Themen

zukunft niederrhein
eine Initiative
der Sand- und Kiesunternehmen

zukunft niederrhein
Kardinal-Galen-Straße 56
47051 Duisburg
Telefon: 0203 – 33 90 38
Fax: 0203 – 33 46 05
info@zukunft-niederrhein.de
www.zukunft-niederrhein.de
www.facebook.com/zukunftniederrhein

zukunft niederrhein ist eine Initiative von Sand- und Kiesunternehmen aus der Region Niederrhein. Uns verbindet das gemeinsame Bekenntnis zu unserer Region: Wir sind hier zu Hause, wir leben hier und wir arbeiten hier.

Als Unternehmen der Rohstoffindustrie und als Arbeitgeber fühlen wir uns verantwortlich für die Entwicklung und Sicherung von sinnvollen Perspektiven für die gesamte Region Niederrhein. Wir setzen uns dafür ein, die Erfordernisse einer modernen Wirtschaftsregion mit den Ansprüchen an einen attraktiven Lebensraum zu verbinden, Lebensqualität und eine gesunde Umwelt miteinander in Einklang zu bringen.

Mit Daten und Fakten über unseren Wirtschaftszweig und mit Hintergrundinformationen zu speziellen Fragestellungen wollen wir die aktuelle Diskussion um die Zukunft der Sand- und Kiesindustrie am Niederrhein bereichern.

Die Unternehmen der Initiative *zukunft niederrhein*:

- GMG Sand und Kies GmbH & Co. KG, Goch
- Gossens GmbH & Co. KG, Moers
- HEEREN-HERKENER Kiesbaggerei GmbH, Isselburg
- Holemans GmbH, Rees
- Hülskens Holding GmbH & Co. KG, Wesel
- Kieswerk Grotendonk GmbH, Kevelaer
- Kieswerk Wissel GmbH, Kalkar
- Niederrheinische Dienstleistungsgesellschaft für Kies und Sand mbH, Duisburg
- RMKS Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Wesel
- Siemes Sand- und Kiesbaggerei GmbH & Co. KG, Weeze
- Teunesen Sand und Kies GmbH, Weeze
- Theo Kuypers Kiesbaggerei GmbH, Kleve
- Welbers Kieswerke GmbH, Kevelaer

***zukunft niederrhein* kooperiert mit:**

- vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V., Duisburg